

„WIR HABEN ES DOCH ERLEBT“ DAS GHETTO VON RIGA

Ein Film von Jürgen Hobrecht



Produktion Polaris Film, Phoenix Medienakademie e.V. Buch & Regie Jürgen Hobrecht Länge 98 Min.

© Berlin 2013 Drehorte: Berlin, Münster, Hamburg, Paris, Riga, New York, Tel Aviv

HINWEISE

Begleitheft zur DVD

Herausgeber: Phoenix Medienakademie .e.V.

Wörtherstr. 13 , 10405 Berlin

Tel. 030/48 49 63 46

Mail: info@phoenix-medienakademie.com

Dieser Film ist durch das Urheberrecht geschützt. Die Aufführung und jede sonstige Verwertung des Films-auch in Teilen ist nur mit Genehmigung der Produzentin möglich. Zuwiderhandlungen werden straf-und zivilrechtlich verfolgt.

„WIR HABEN ES DOCH ERLEBT“
DAS GHETTO VON RIGA

Ein Film von Jürgen Hobrecht

Begleitheft zur DVD



Ruth und Thea Fuss wurden am 19.10. 1942 in Riga erschossen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Inhalt des Films	Seite 5
2. Entstehung des Films	Seite 6
3. Das Ghetto von Riga- eine Übersicht	Seite 10
4. Danksagung	Seite 11
5. Autor und Produzent	Seite 12
6. Produktionsangaben	Seite 14



2012 ließen Anwohner Stolpersteine verlegen.

INHALT DES FILMES

Der Dokumentarfilm erzählt von der Verschleppung von ca. 25.000 Juden aus dem Deutschen Reich nach Riga. 20.000 werden ins das sog. "Reichsjudenghetto" gesperrt. Tausende werden direkt nach der Ankunft in Riga erschossen- so auch insgesamt 4 Transporte aus Berlin, mit über 4.000 Menschen, unter Ihnen 89 Waisenkinder.

Bevor deutsche, österreichische und tschechische Juden in das Ghetto kommen, wird das lettische Ghetto liquidiert. Beinahe 27.000 lettische Juden werden in einer 2-tägigen "Aktion", am 30.11.41 und am 8.12.41 erschossen, um Platz für die Juden aus dem Reich zu schaffen.

In dem Film sprechen Zeitzeugen weltweit erstmals über das Massaker von Rumbula. Sie erzählen vom Leben im Ghetto und vom Überleben mit dem Trauma. Für die deutschen Juden endete die Verfolgung am 8. Mai 1945 mit dem Ende des Krieges. Die in Lettland verbliebenen Juden litten noch bis 1991 unter der Sowjetmacht.



Marga Griesbach
"I went to pieces"

WIR HABEN ES DOCH ERLEBT..." DAS GHETTO IN RIGA.

Mein erster Besuch in Riga fand im Oktober 1991 statt. Ich begleitete die aus Osnabrück stammenden Überlebenden des Ghettos Ewald Aul und Irmgard Ohl zu einer Spurensuche nach Lettland. Aul und Ohl sind am 13.12.41 mit dem sog. "Bielefelder Transport" von Osnabrück ins Ghetto von Riga deportiert worden .

Die Initiative zu der Reise ging von Winfried Nachtwei aus, der damals als Aktiver in der Friedensbewegung schon mehrfach in Riga auf den Spuren der Deportierten war. Das Ergebnis der einwöchigen Reise ist mein Film "Verschollen in Riga-Bilder einer Erinnerungsreise." Der 48-min. Film ist auf das Schicksal der westfälischen Juden fokussiert.



Bernhard Press, Max Michaelson, Irmgard Ohl

A close-up portrait of an elderly woman with short, wavy, light brown hair. She is wearing a white ribbed sweater with a dark trim at the collar. Her expression is serious and thoughtful. The background is blurred, showing what appears to be a window and some indoor plants.

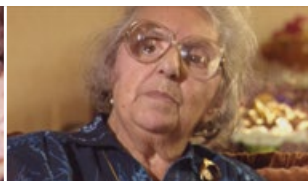
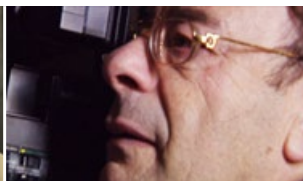
Hannelore Marx

„Ich will der Welt erzählen,
was die Nazis mit uns
gemacht haben.“

20 Jahre später, im Frühjahr 2011, zu den 70. Jahrestagen der Riga-Deportationen wurde ich mehrfach gefragt, ob man den Film noch einmal zeigen könne. Ich habe das abgelehnt und stattdessen Geld für einen neuen Film gesammelt. Die Gründe: Die Erinnerungskultur sowohl in Lettland, aber auch in der Bundesrepublik hatte sich positiv gewandelt.

An den Orten des Massenmordens erinnern heute Mahnmale, initiiert vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und dem 2001 gegründeten Riga Komitee. Im Deutschland erinnern zahlreiche Initiativen an das Schicksal der nach Riga Verschleppten.

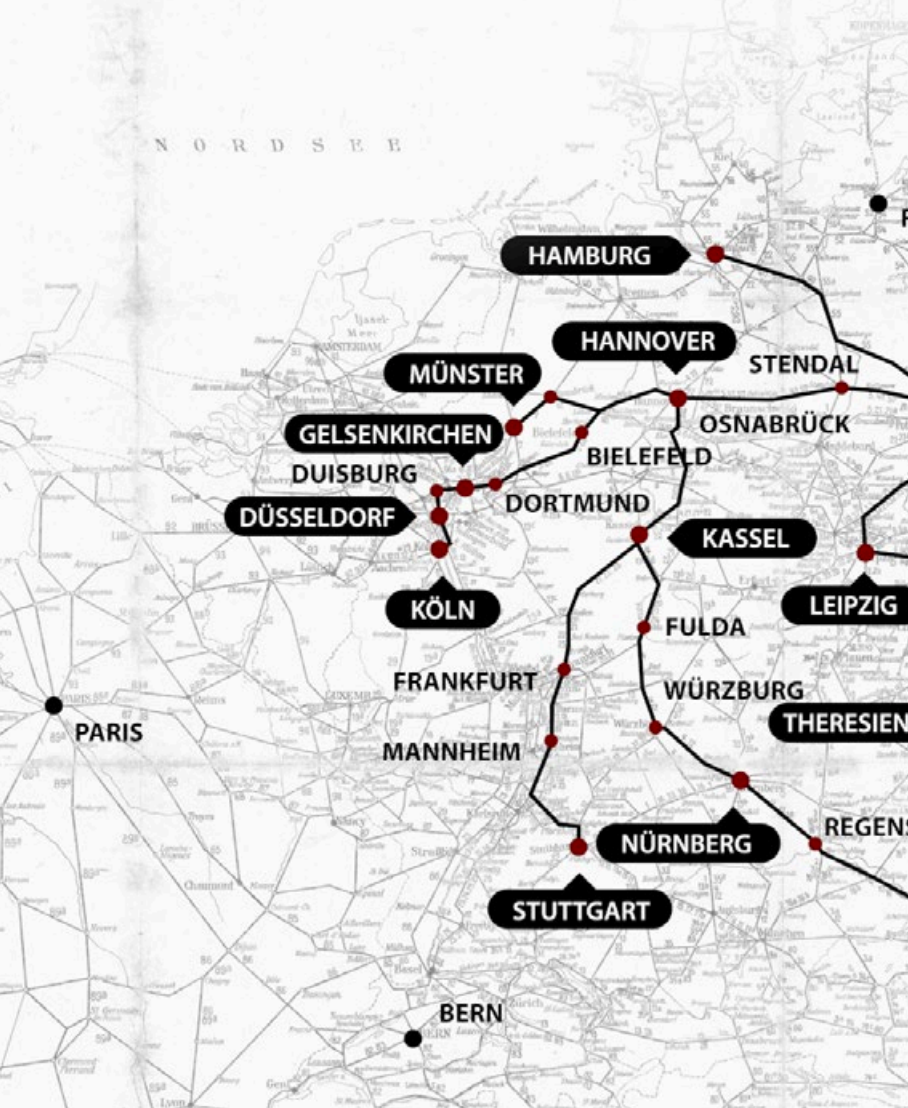
Dies alles wollte ich in einen neu gestalteten Film einbeziehen. Und es ging mir um die lettischen Juden, deren Schicksal im ersten Film fast unerzählt blieb. Ich war entschlossen Zeitzeugen zu suchen, die von dem Massaker in Rumbula erzählen – und ich fand sie.

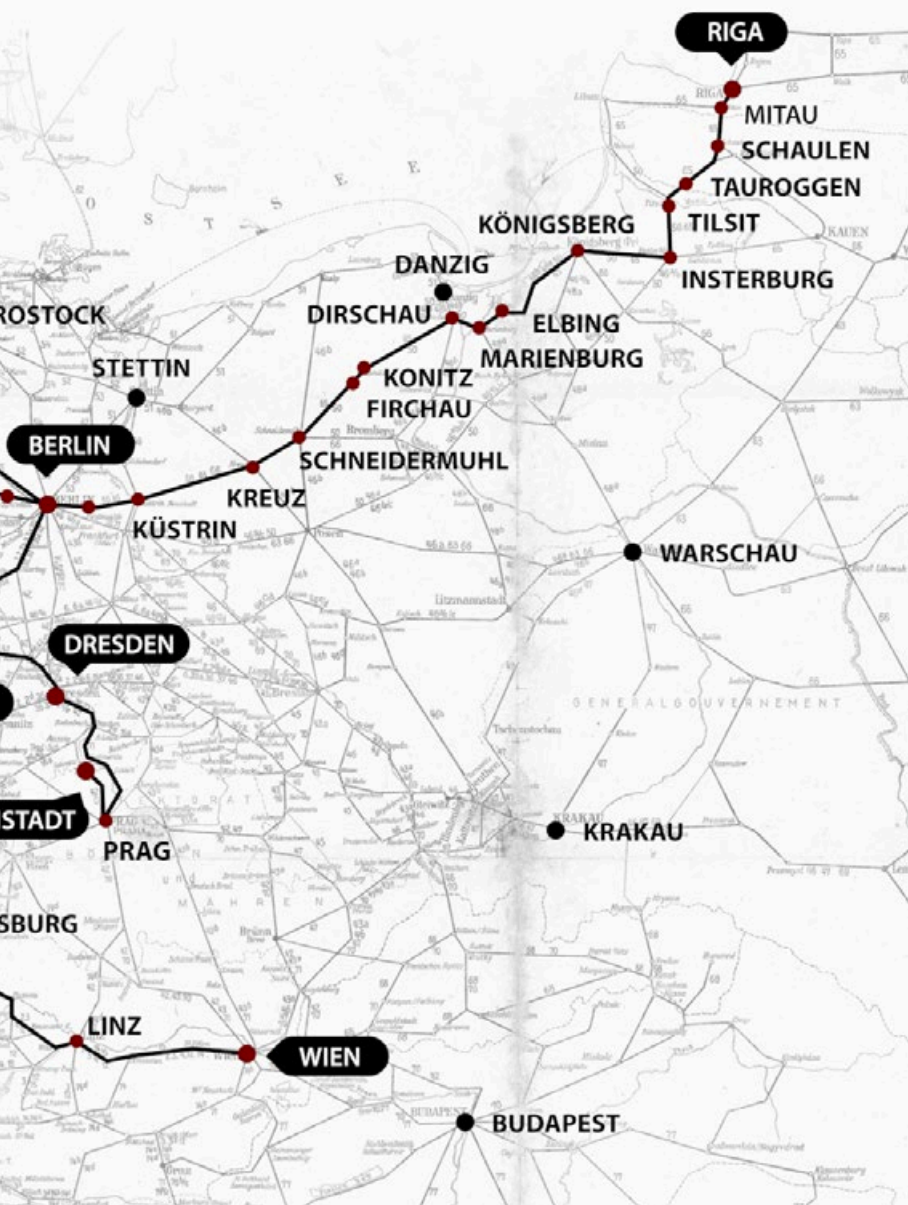


Margers Vestermanis, Ewald Aul, Wilhelmine Süßkind

INFORMATIONEN ZUR KARTE

Zwischen dem 27.11.1941 und dem 6.2.1942 fuhren 25 Züge nach Riga mit 24.606 Juden aus dem Deutschen Reich. 1.073 haben überlebt.





RIGA

MITAU

SCHAULEN

TAUROGGEN

TILSIT

INSTERBURG

KÖNIGSBERG

DANZIG

DIRSCHAU

ELBING

KONITZ

MARIENBURG

FIRCHAU

SCHNEIDERMUHL

KREUZ

KÜSTRIN

BERLIN

STETTIN

DRESDEN

STADT

PRAG

WARSCHAU

KRAKAU

SBURG

LINZ

WIEN

BUDAPEST

DAS GHETTO VON RIGA - EINE ÜBERSICHT

Am 1. Juli 1941 nahmen deutsche Truppen die lettische Hauptstadt Riga ein. Damit beginnen massive Übergriffe lettischer Nationalisten gegen die jüdische Bevölkerung, bei denen innerhalb eines Vierteljahres mehr als 6000 Menschen starben.

Die deutschen Besatzer sperren am 21. Juli, etwa 30.000 lettische Juden in ein mit Stacheldraht umzäuntes Ghetto.

Am 27.11.1941 fährt der erste Zug mit 1.053 Juden aus Berlin in das Ghetto von Riga ab. Die Berliner Juden werden am Ankunftsstag, dem 30. November, erschossen. Am selben Tag beginnt die Liquidierung des lettischen Ghettos. Am 8. Dezember wird die Mordaktion fortgesetzt. 27.000 Menschen sterben.

In der ersten Dezemberwoche treffen 4.500 Juden aus Hamburg, Würzburg, Stuttgart und Wien in Riga ein und werden in das Zwischenlager Jungfernhof getrieben.

Am 15. und 26. März 1942 werden jeweils ca. 1.900 Alte, Kranke und Kinder aus dem Ghetto geholt. Man sagte ihnen, sie würden nach Dünamünde verlegt, bringt sie jedoch in den Wald von Bikernieki und erschießt sie dort.

Ab Sommer 1943 wird das Ghetto schrittweise aufgelöst. Am 2.11.1943 findet die letzte "Aktion" statt. 2.500 Arbeitsunfähige und Kinder werden zum Güterbahnhof gebracht und nach Auschwitz verschleppt. Das Ghetto wird an diesem Tag aufgelöst.

Im Frühjahr 1943 richtete die SS im nördlichen Rigaer Vorort Kaiserwald ein Konzentrationslager für arbeitsfähige Häftlinge des Ghettos ein. Die letzten Bewohner wurden im August 1944 per Schiff ins Konzentrationslager Stutthof bei Danzig gebracht.

Am 13. Oktober 1944 befreite die Rote Armee Riga. Von den ca. 25.000 Juden, die mit 25 Zügen aus dem Deutschen Reich nach Riga verschleppt worden sind, haben 1073 überlebt.

Bei Kriegsbeginn, 1941, lebten 79.000 Juden in Lettland. Nur 3.000 haben den Holocaust überlebt.

DANKSAGUNG

Dieser Film ist bislang ohne jegliche Beteiligung eines TV-Senders finanziert worden. Ermöglicht wurde der Film durch Zuschüsse des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., der Kulturstiftung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, dem Medienzentrums für Westfalen. Beteiligt haben sich die Mitgliedsstädte des Deutschen Riga Komitees: Bremen, Bielefeld, Gütersloh, Lübeck, Marburg, Münster, Osnabrück, Paderborn, Stuttgart, Witzenhausen, Würzburg.

Die Possehl Stiftung in Lübeck und die Stiftung der Stadtparkasse Lübeck gaben gleichfalls nennenswerte Beträge dazu.

Zahlreiche Menschen haben das Riga Film Projekt in den letzten 20 Jahren unterstützt, unter ihnen: Daniel Baranowski, Ingeborg Baumann, Ulrich Baumann, Aleksander Bergmann, Walter Bernsdorff, Fanny Englard, Frank Flechtmann, Danielle Feigenbaum, Bettina Kiesbye, Thomas Kleinknecht, Herbert Kampe, Karl Laabs, Gisela Möllenhoff, Uwe Neumärker, Hannelore Oppenheimer, Peter, Palm, Pim Richter, Henny Simon, Matthias Vernaldi.

Besonderen Dank an die Mitwirkenden: Ewald Aul, Miriam Gilles-Carlebach, Marga Griesbach, Alfred Gottwald, Ruth Gross, Peter Klein, Fritz Kirchmeier, Hannelore Marx, Max Michelson, Irmgard Ohl, Wilhelmine Süsskind, Sergej Svilipis, HerthaTerhoch, Magers Vestermanis, Winni Nachtwei, Lisa, Laura, Anna, Michael Friedländer.

DER AUTOR UND PRODUZENT

Jürgen Hobrecht, 1957 geboren, ist Autor und Filmemacher sowie Mitgründer der seit 2005 bestehenden Phoenix Medienakademie e.V. Seit Anfang der 1990er Jahre produziert er Filme mit seiner Firma Polis Film GmbH. Er ist Regisseur der Dokumentarfilme u.a. *Verschollen in Riga – Bilder einer Erinnerungsreise* (1992), *Mein Freund-der Feind. Die Geschichte des Uri Avnery* (1994) *...und plötzlich waren wir Feinde. Die Vertreibung der Juden aus Göttingen* (1999), *Widerstehen im Geiste Christi – Die Lübecker Märtyrer* (2011).

Sein neuer Film „*Wir haben es doch erlebt*“ - *Das Ghetto von Riga* (2013) ist eine wesentlich erweiterte Fassung der Dokumentation von 1992 und wurde u.a. mit Unterstützung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL), des Volksbunds Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. und des Deutschen Riga Komitees realisiert.



JÜRGEN HOBRECHT



PRODUKTIONSANGABEN

Buch&Regie

Jürgen Hobrecht

Mit Interviews von

Daniel Baranowski, Marcel Joos,
Claude Lanzmann

Kamera

Hans Jürgen Büsch, Pawel Soldan ,
Sasha Grebnevs, Wolfgang Lindig,
Frank Spath, Peter Petridis, Stefan
Preuß, Peter Reuther

Ton

Artur Hnikin

Schnitt

Thomas Kleinwächter

Assistenz

Christoph Sturm

Mischung

Hans Jürgen Büsch

Sprecher

Matthias Klages

Historische Beratung

Dr. Peter Klein

Grafik

Auner Grafikatelier, Peter Palm

Produzent

Jürgen Hobrecht

Archive

Bundesarchiv, Landesarchiv Berlin
Signaturnummer, Yad Vashem
Digital Collection, Holocaust
Memorial Washington, Museum
Gedenkstätte Stutthof, Agentur
Höffkes, Staatliches Lettisches
Archiv, Institut für die Geschichte
der Deutschen Juden

Stadtarchive

Lübeck, Münster, Witzenhausen
Bielefeld, Hanau, Stuttgart, AKG
Images, Villa ten Hompel

Musik

Gyia Chancelli, Silent Prayer,
Mourned by the wind, Light and
sorrow, Stiksa, Symphony No 1,4, 5
© Sikorski Musikverlag GmbH
Peteris Vasks, Musica Dolorosa
© Schott Musik GmbH
Februarballade
© 42nd Music
Kol Nidre
© Louis Lewandowski
Dark Pulse
© Bernhard Hering

Foto

Stephan Auner

DVD KAPITELÜBERSICHT

1. Berliner Kinder - in Riga erschossen
2. Das Massaker von Rumbula
3. 1933 - 1940 Die Verfolgung beginnt
4. Vorbereitung der Deportationen
5. Jungfernhof und Rabbiner Carlebach
6. Spurensuche in Riga
7. Die Arbeitskommandos
8. Die Aktion Dünamünde
9. Ein Aufstand wird geplant
10. Der letzte Appell
11. Vom Leben mit dem Trauma
12. Der Zukunft ein Gedächtnis - Die Erinnerung an das Ghetto von Riga

